Spieglein, Spieglein an der Wand : der Zirkus "Aladin" spielt mit und für Senioren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **63 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723244

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spieglein, Spieglein an der Wand

Der Zirkus «Aladin» spielt mit und für Senioren

Der Zirkus «Aladin» braucht keine Wunderlampe, er hat sie mit Spieglein und Scheinwerfern vertauscht. Die Manege ist nicht mit stiebenden Sägespänen, sondern fein säuberlich mit Holzplanken bedeckt. Es fehlen die «wilden Tiere» und feurigen Pferde. Sie passten auch gar nicht zu den vielen Spiegeln, den zierlichen Gartenstühlen, den runden Tischchen, den zerbrechlichen Kaffeetassen, Kuchentellern und Gläsern. Ein bisschen wird sich der ältere Gast an jene sagenhaften Varietés der Grossstädte erinnern, die in der «Plüschzeit», um die Jahrhundertwende, Treffpunkt der grossen Gesellschaft waren. Gross und klein fühlt sich gleich wohl in diesem Varieté-Zirkus oder Zirkus-Varieté. Jeder Mensch hat doch seinen eigenen Traum vom Zirkus, seine eigene Vorstellung vom freien Leben in den «grünen Wagen», die bei Aladin zwar braun oder weiss angestrichen sind. Ganz so frei ist ja das Leben der «Zirkusleute» auch nicht. Wer nicht täglich stundenlang trainiert, bleibt nicht in Form, trübe Spiegel werfen keine klaren Bilder zurück, schmutzige Tische laden nicht zur Konsumation ein. Und Kleider müssen geflickt werden, Vorräte eingekauft, Menschen und Tiere (schliesslich reisen auch sieben Hunde mit) ernährt werden. Dazu kommen Abrechnungen, Buchhaltung, Briefe an Behörden, Suchen nach Artisten, Reparaturen und alle die tausend Kleinigkeiten, die zu einem Grosshaushalt und Geschäft gehören. Zirkus Aladin möchte in seinem Nachmittagsprogramm allen Besuchern, gross und klein, alt und jung, Gelegenheit geben, das Programm mitzugestalten.

Theater im Zirkus

In Schaffhausen, wo dieser Gedanke zum erstenmal in die Tat umgesetzt wurde, war es ein voller Erfolg. Mitglieder der Schaffhauser Se-

Aladins Palace Universal

Aladin ist eine Mischung von Zirkus, Varieté, Theater, Cabaret und Forum zugleich. 1979 gegründet, umfasst das über 20köpfige Ensemble eine Reihe von professionellen Multitalenten, die schon etwa 140 Gastspielorte in der Schweiz und in Deutschland besuchten. Durch sein ungewöhnliches Programm — z. B. einen Kinder-Mitspiel-Zirkus und Auftritte an vielen internationalen Theaterfestivals — wurde das Unternehmen schon 60mal im Radio und 12mal im Fernsehen gewürdigt. Über 500 Zeitungsartikel berichteten darüber, 1982 wurde «Aladin» vom Berliner Senat zum förderungswürdigen Kulturträger erklärt. Auch in der Schweiz geniesst es die Unterstützung namhafter Gönner, so des Tages-Anzeiger-Verlages, der Stadtzürcher Präsidialabteilung, der Stadt Bern, des Migros-Genossenschafts-Bundes, der Winterthur-Versicherungen usw.

Das in dieser Saison erstmals benützte «Spiegelzelt», wohl das letzte seiner Art, wurde in Holland unter Schichten von Rost und Staub entdeckt. In Eigenregie renoviert, vermag es etwa 200 Personen für kurzweilige Stunden in nostalgische Zeiten und in die Welt der Illusionen zu entrücken.

Da die jungen Idealisten ein bescheidenes, aber offensichtlich zufriedenes Leben führen, verdienen sie auch den Besuch der Senioren. Der Start in die neue Saison ist vollauf gelungen. Möge die Fortsetzung auch andernorts ein so dankbares Publikum finden! *Rk.*

Geheimnisvolle Wesen aus fernen Welten besuchen die Abendvorstellung. *Foto Dani Boschung*

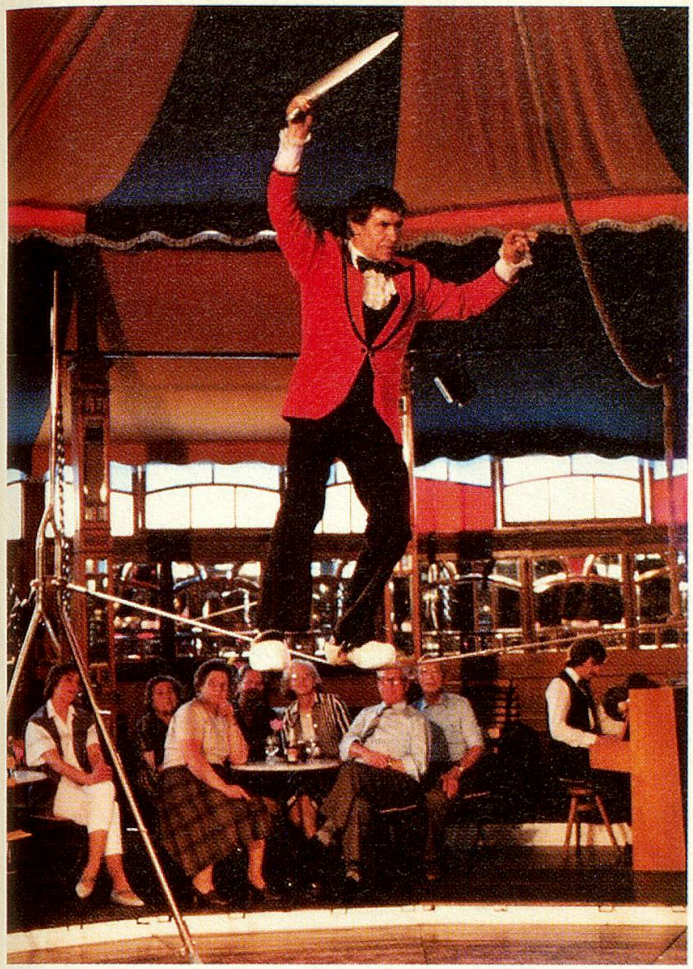
Zirkus Aladin ist unterwegs, das Spiegelzelt wird in verschiedenen Schweizer Städten aufgestellt. *Foto es*

niorenbühne fühlten sich in der Zirkusarena äusserst wohl, und die drei kurzen Szenen und Sketchs ernteten reichen, sehr verdienten Beifall. Beinahe müssen wir befürchten, dass Herr Weber, Geschäftsführer von Pro Senectute Schaffhausen, nächstens vom Zirkus Aladin als hauseigener Elektriker engagiert wird, so branchenkundig und gekonnt hat er seine Rolle gespielt!

Der Clown und seine Senioren

Zum Zirkus gehört Musik, rassig, anfeuernd, nummernverbindend. Musik empfängt die Besucher, begleitet dezent die Pausengespräche und leitet über zum zweiten Teil, der mit einer atemberaubenden Seilnummer beginnt. Wer trotz der Spannung seinen Blick abzuwenden vermag, kann in den Spiegeln die gewagten Seilsprünge doppelt und dreifach sehen. Mit einem strahlenden Lächeln verabschiedet sich das Paar, ein Lächeln, wie es von jedem echten Artisten erwartet wird, weil es die harte Arbeit vergessen lässt und nur noch den Traum vom schwerelosen Leben vorgaukelt. Zum «Seiltänzlern» werden die Senioren nicht mehr angespornt, Hauptsache, es geht auf dem festen Boden einigermassen unbeschwert voran. Aber, dass unter den Älteren beachtliche «Jonglier-Talente» sitzen, das beweist der Clown. Gusti drückt dem und jenem einen Stecken mit einem sich drehenden Teller in die Hand und heisst sie weiterdrehen und siehe da: es geht. Die Teller drehen sich und es dauert eine ganze Weile, bis einer zu Boden fällt. Der Erfolg macht Spass, gleich wird weiter probiert, es geht besser und besser. Schade, dass Gusti nur vier Teller mitgebracht hat, alle möchten sich in der Kunst des Jonglierens üben. «Dass ich das noch kann», dürften die unversehens zu Artisten gewordenen Besucher gedacht haben und – wer weiss – daheim mit einem Plastikteller und Spazierstock weitergeübt haben. Wie schön, an einem Sonntagnachmittag verborgene Talente zu entdecken. Clown Gusti ist wie alle seine Berufskollegen ein Multitalent, ein Alleskönner. Gusti ist nicht nur Clown, seine Erfahrungen als Schreiner, Schlosser und Schweisser sind für den Zirkusalltag unentbehrlich. Und manche erinnern sich an sein «Fernsehgastspiel» mit der Gans Olga.
Gustis Clowntalent dürfte sich vererbt haben:

Die Schaffhauser Seniorenbühne produziert sich in der Manege. *Foto Max Baumann*



Der Akrobat tanzt und springt auf dem hohen Seil.

Clown Gusti jongliert, Nachahmung ist erlaubt.

Ada Hecht animiert die Zuschauer zum fröhlichen Mitsingen.

Artistisch begabte Seniorinnen mit kreisenden Tellern.

Fotos Max Baumann

Seiner kleinen Tochter gelang es, die hinderlichen Schuhe heimlich, doch vom Publikum beachtet, auszuziehen, die Schuhbänder sorgfältig und genüsslich herauszuziehen, dann, vom Gekicher amüsierter Zuschauer begleitet, «ab durch die Mitte», um wieder gesittete und brave Zuschauerin zu sein. Die unbeabsichtigte Einlage hätte Sonderapplaus verdient.

An die grosse Zeit der Varietés erinnerte der temperamentvolle Auftritt der eleganten Ada Hecht. Rasch gelang ihr der Kontakt zum Publikum, das der Aufforderung zum Mitsingen gerne Folge leistete. Die amüsanten Schlager und Chansons von einst lockerten die reservierte Haltung im Handumdrehen, männiglich sang und summte mit, und das hübsche Geburtstagsständchen für einen Siebzigjährigen erscholl vielstimmig und herzlich. Wenn Ada Hecht wieder in ihr Berliner Stammvarieté «Klimperkasten» zurückkehrt, wird sie vom fröhlichen Mitsingen der Schweizer Zirkusbesucher erzählen können.

Ein Programm zum Jonglieren

Ueli Hirzel, der Initiant, durfte zufrieden sein mit dem Erfolg des ersten Seniorennachmittags. Das Programm der Nachmittage ist im Gegensatz zum Abend nicht unveränderlich festgelegt, denn schliesslich kann die Schaffhauser Seniorenbühne nicht mit auf Tournee gehen. Aber in Basel, der nächsten Station, gibt es auch theaterspielende Senioren, sie werden einen Teil des Programms bestreiten. Gerne möchten die Veranstalter auch musikalische Nummern einbauen, ein Nostalgiechörli zum Beispiel, würde grossartig in dieses «Spielkabinett» passen! Ein Alphorn hätte gerade noch Platz oder ein Seniorenchor, der «Küchenlieder» vorzutragen hat, sie alle könnten das Programm bereichern, zur Unterhaltung und zum Mitmachen beitragen. Gibt es irgendwo einen heimlichen Zauberer, der mit seinen Kunststücken ein Publikum verblüffen möchte? Wer kennt lustige «Müsterli», die er – oder sie – gerne erzählen möchte? Ein Spiel, bei dem alle mitmachen können? Wer vom Zirkus träumt, ob jung ob alt, wer einmal mithelfen möchte, diese Zauberwelt mitzugestalten, der melde sich in Aladins Palast!

Alle anderen sind als Gäste willkommen. Ein guter Rat: Gehen Sie frühzeitig in die Vorstellung, damit Sie die spiegelnde Umwelt in Ruhe betrachten können. Fürs leibliche Wohl ist

«Unsere Wohnung ist der grüne Wagen.» *Foto es*